



[Ludwig-Maximilians-Universität München](#)
[Fakultät für Kulturwissenschaften](#)

Institut für Ethnologie und Afrikanistik

Oettingenstr. 67
80538 München
Tel. +49 89 2180-9601
Fax +49 89 2180-9602
[ethnologie\[at\]vka.fak12.uni-muenchen.de](mailto:ethnologie[at]vka.fak12.uni-muenchen.de)

Lehrveranstaltungen im WiSe 04/05

[Vorlesungen](#)
[Hauptseminare](#)
[Proseminare](#)
[Kolloquien](#)
[Sprachkurse](#)
[Tutorien](#)

Vorlesungen

[Seitenanfang](#)

[Heidemann](#)

Einführung in die Ethnologie, 2stündig, Mo 11-13, Raum E02, Schellingstrasse 3,
Beginn: 25.10.04

Pflichtveranstaltung für alle Haupt- und Nebenfachstudierenden der Ethnologie.

Der Gegenstand der Ethnologie hat sich in den vergangenen Jahren ebenso gewandelt wie die Fragen, die an sie gerichtet werden. Die Vorlesung soll den Studierenden der Anfangssemester zunächst als Überblick die methodische Vielfalt und die thematische Breite des Faches vorstellen, um dann ausgewählte Bereiche exemplarisch zu vertiefen. Ziel der Vorlesung ist neben der Vermittlung der theoretischen Hauptströme und der grundlegenden Fachterminologie vor allem ein kritischer Umgang mit dem eigenen Fach.

Ein Reader mit der Pflichtliteratur ist in der ‚Kopierbar‘ in der Kaulbachstraße/Ecke Veterinärstraße erhältlich.

Die Materialien zur Vorlesung werden jeweils in der [Kategorie "class" des Ethno.:log](#) zum download zur Verfügung gestellt.

[Beck](#)

Verwandtschaft und soziale Organisation, 2stündig, Di 10-12, Raum 1.14

Ein Charakteristikum nicht-moderner Gesellschaften besteht darin, dass Verwandtschaft ein fundamentales Prinzip der gesellschaftlichen Ordnung darstellt. Die Strukturen dieser Gesellschaften sind daher ohne Rückgriff auf die Institutionen der Verwandtschaft überhaupt nicht verstehbar. Die Verwandtschaftsethnologie befasst sich insbesondere mit den unterschiedlichen - und aus einer europäischen Sichtweise häufig schwer nachvollziehbaren - Formen der Familie, der Abstammungs-, Wohnfolge- und Heiratsordnungen sowie den darauf aufbauenden Gruppenbildungen. Ferner werden Formen der Sozialen Organisation erörtert, die nicht auf Verwandtschaft beruhen.

Die Vorlesung bietet einen systematischen Überblick über das begriffliche Instrumentarium der Ethnologie zum Thema.

Hauptseminare

[Seitenanfang](#)

[Amborn](#)

Oberseminar: Theorien, 1stündig, Mo 18-20, Raum 0.13, 14tägig, Beginn: 25.10.04

Dieses Oberseminar ist geeignet für Absolventinnen und Absolventen der Ethnologie im Berufsleben und geladene Gäste. Es handelt sich um einen Arbeitskreis zu grundsätzlichen Problemen der ethnologischen Theoriediskussion.

In diesem Semester werden Fragen der Organisation des Studiums und der Standortbestimmung der Münchener Ethnologie im Vordergrund stehen.

[Amborn, Habermeyer](#)

Zur Aktualität von Pierre Bourdieu: Vom "Entwurf einer Theorie der Praxis zum symbolischen Kapital", 2stündig, Do 18-20, Raum 0.05

Es wird in diesem Seminar - es ist quasi die Fortführung der beiden Proseminare zum

"Kapital" von Karl Marx - um die Frage gehen, auf welche Weise der Ethnologe und Soziologe Pierre Bourdieu die theoretischen Ansätze von Karl Marx in die Ethnologie eingebracht hat, wie er sie weiterentwickelt hat und warum Bourdieu für wichtige aktuelle politische Fragen von so großer Bedeutung ist. Die Teilnahme an den beiden Marxseminaren in früheren Semestern ist keine zwingende Voraussetzung, schadet aber natürlich nicht. Es wird in diesem Hauptseminar also um die Dialektik von Macht und Ohnmacht gehen, von Zentrum und Peripherie, von Säkularisierung und neuer Religiosität, von Vertreibung/Migration und Lager, von Emanzipation und Identität, von Wissenschaft und Engagement. Wenn wir uns verständlich machen können, was Bourdieu mit den Begriffen "Habitus" und "symbolisches Kapital" meint, werden wir - zumindest ansatzweise - auch verstehen, welche neuen Möglichkeiten der Selbstreflexion sich hierbei für die Ethnologie, genauer gesagt, für die Ethnologen ergeben und in welchem politisch-sozialen Kontext unsere Arbeit eigentlich steht. Da dies ein Hauptseminar ist, setzen wir gewisse Grundkenntnisse auf dem Gebiet der ethnologischen Theorienbildung voraus.

Dieses Hauptseminar steht auch in Zusammenhang mit der Ausstellung der Algerien-Bilder von Pierre Bourdieu und einem dazugehörigen Symposium voraussichtlich im Februar/März 2005 in München. Die Teilnehmer des Hauptseminars sollen/dürfen sich auf verschiedenste Art und Weise an diesem Symposium beteiligen. Pierre Bourdieu (1930-2002) machte Ende der fünfziger Jahre seine erste Feldforschung in Algerien, das damals noch französische Kolonie war. Die dabei entstandenen Fotos bilden die Grundlage sowohl des Buches "In Algerien" als auch dieser Ausstellung, die im November 2003 in Graz Premiere hatte.

Teilnahmebedingung: wie immer, Bereitschaft zur Gruppenarbeit.

Neben allen theoretischen Büchern von ihm vor allem: Pierre Bourdieu, "Sozialer Sinn", Frankfurt a. M. 1987

Pierre Bourdieu, "In Algerien", Graz 2003 (Ein wunderschöner Fotoband über seine Feldforschung in Algerien vor über 40 Jahren. Bei diesem Buch können wir in Graz bei der "Camera Austria" eine Sammelbestellung machen, dann kommt es billiger.)

[Beck, Knorr](#)

[Das Reich der Erkenntnis](#), 2stündig, Mi 14-16, Raum 17

Seit der Aufklärung dienen die nichteuropäischen Gesellschaften als Kontrastfolie für das europäische Denken. Das europäische Denken erschien dabei stets als in seinem Erkenntnispotential überlegen. Aber der Universalitätsanspruch der "Blüte des europäischen Denkens" ist den anderen Denkart gegenüberzusetzen. Ethnologen haben immer wieder das Modell des 'great divide' thematisiert. Gerade in diesem Zusammenhang stellt sich auf besonders radikale Weise die Frage nach Erkenntnis und Wissen, sowie nach dem Verstehen fremden Denkens.

Achtung: Beschränkte Teilnehmerzahl! Voraussetzung zur Aufnahme in das Hauptseminar ist das Verfassen eines zweiseitigen Essays zu den Fragen: Was stelle ich mir unter 'Erkenntnis' vor? Weshalb möchte ich an diesem Hauptseminar teilnehmen? Abgabetermin ist die erste Sitzung. Die Dozenten behalten sich vor, nach Lektüre des Essays über die Aufnahme in das Hauptseminar zu entscheiden. Bedingungen der Teilnahme sind kontinuierliche Anwesenheit und die Bereitschaft zur Lektüre längerer Texte.

Die *homepage* des Hauptseminars findet sich unter:

http://www.fak12.uni-muenchen.de/vka/Lehre/BECK_0405_erk.html

[Beck](#)

Offene Fragen der sudanesischen Ethnographie

Das Seminar ist der abschließende Teil der Lehrforschung in den Sudan vom letzten Jahr. Es ist ausschließlich für Teilnehmer der Lehrforschung konzipiert. Ort und Zeit nach Vereinbarung!

[Heidemann](#)

Neuere Ansätze zur Ethnologie Mittelindiens, 2stündig, Di 16-18, Raum 0.05, Beginn: 26.10.04

Die Ethnologie Mittelindiens hat in den vergangenen fünf Jahren durch eine Schwerpunktförderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft entscheidende Impulse erfahren. Im Bundesland Orissa haben mehrere deutsche EthnologInnen Feldforschungen durchgeführt und bereits zahlreiche Publikationen vorgelegt. Schwerpunkte bilden die Rückzugsregionen der sog. Stammesgesellschaften, Ritual und Mythologie, kleine Königtümer, höfische Rituale, Medizinethnologie, Musik und Tanz, neue soziale Kontexte in Industriekomplexen etc. Einige der Projektbeschreibungen auf [Prof. Dr. Pfeffers homepage](#) abrufbar. Ziel des HS ist die Einarbeitung in die Ethnologie einer komplexen und bislang kaum dokumentierten Region im Licht der neuen Forschungen. In einem Reader werden Basistexte zusammengefasst und Referenten stellen die Arbeitsgebiete der einzelnen EthnologInnen vor.

[Heidemann](#)

New Approaches to Postcolonial Studies, Blockseminar an der Venice International University, 18. bis 22.10.2004.

Instructors: *Prof. Dr. Frank Heidemann, Institut für Ethnologie und Afrikanistik, LMU*

In 2002, the second edition of Bill Ashcroft, Gareth Griffiths and Helen Tiffin's seminal introduction to postcolonial literary / cultural studies, *The Empire Writes Back: Theory and Practice in Post-Colonial Literatures* was published. Dynamic new sections were added on globalization, the environment, religion and the media, reflecting a shift in the field away from earlier, predominantly literature-based approaches to Commonwealth/postcolonial cultural production toward historically informed analyses of current social/cultural issues, marking postcolonial studies as a significant site of contemporary global cultural critique. This new understanding of a 'postcolonial from below', as the critic Robert Young describes it, entails the elaboration of 'a politics of the subaltern, that is, [of] subordinate classes and people' (Young 2003:6), which counteracts the theoretical elitism that still arguably dominates a rapidly transforming field. The opening up of postcolonial studies to populist social / cultural debate, often surrounding the figure of subaltern, has required the development of new cross-disciplinary modes of critical analysis. Literary / cultural studies, as before, still has an important role to play here; but so too do sociology, political science, ethnology / anthropology and development economics. The seminar will look at a variety of new approaches to postcolonial studies, comparing them to older but not necessarily outdated critical-theoretical models, and testing their applicability to issues (global inequality, environmental degradation, ethnic / religious conflict, media ethics) that are of direct relevance to the contemporary postcolonial world. The seminar will comprise four four-hour sessions run over a five-day period, and will allow both for the discussion of up-to-the-minute post-colonial readings and for the presentation of work in progress by the members of the seminar group. The seminar is primarily designed for participants in the University's international PhD programme in postcolonial studies, but is open to other suitably qualified faculty students on request.

Ashcroft, W., G. Griffiths and H. Tiffin (2002) *The Empire Writes Back: Theory and Practice in Post-Colonial Literatures*, London: Routledge.

Young, Robert J.C. (2003) *Postcolonialism: A Very Short Introduction*, Oxford: Oxford University Press.

Registration:

Participation is restricted to 15 students. **Applications** should be submitted to Frank.Heidemann@vka.fak12.uni-muenchen.de and to janney@lmu.de **by not later than July 2nd**. Course language is English. **Note: Financial Support is not available. Participants cover transport and accommodation.**

[Heidemann, Bayer, Engl](#)

Filmsche Repräsentationen sozialer Wirklichkeiten: Theorie, Konzeption und praktische Umsetzung ethnographischer Videodokumentation, 2stündig, Di 14-16, Raum 1.05, Beginn: 26.10.04

Zweisemestrige Veranstaltung im WS 2004/05 und SS 2005!
Beschränkte Teilnehmerzahl - Anmeldung bitte bis zum 15. September 2004 (s.u.)
Jeden zweiten Dienstag (ab 19.45h) übernimmt das Seminar die Gestaltung der ethnologischen Filmreihe. Erster Termin ist der 26.10.2004!

Das Seminar wendet sich an Studierende im Hauptstudium, mit einem Schwerpunkt in Audiovisueller Anthropologie. Ziel ist die Auseinandersetzung mit dem Medium Film als Ausdrucksform der Ethnologie anhand eigener praktischer Erfahrungen.

Über zwei Semester werden in Gruppenarbeit kurze ethnographische Videodokumentationen erstellt. Dabei geht es nicht in erster Linie um eine 'praktische Ausbildung' in Kameraführung oder Schnitt, sondern um die kritische Beschäftigung mit der Praxis der Feldforschung und Fragen der Repräsentation. Im Wintersemester finden voraussichtlich an drei Samstagen technische Einführungen und Übungsdrehs statt. Parallel recherchieren die Gruppen ihre Themen und beginnen mit der Feldforschung. Im zweiten Semester wird gedreht und geschnitten. Intensive Literaturarbeit und Filmanalyse begleiten den gesamten Zeitraum (voraussichtlich wird ein Reader zusammengestellt). Das Seminar verlangt hohen Zeitaufwand und großes Engagement. Die Teilnehmer müssen sich daher darauf einstellen, auch in der vorlesungsfreien Zeit an den Projekten zu arbeiten (Die Erfahrung hat gezeigt, dass vor allem im zweiten Semester kaum Zeit für weitere Seminare/Hausarbeiten bleibt).

Voraussetzungen:

- Hauptfachstudium der Ethnologie
- erfolgreiche Teilnahme und Scheinerwerb in mindestens einem Seminar zur Audiovisuellen Anthropologie z.B. bei Prof. Heidemann.
- Bewerbung mit einem ein- bis zweiseitigen Essay zu einem selbstgewählten ethnologischen Film unter Berücksichtigung der Frage, was dieser Film für das eigene Verständnis von Ethnologie bedeutet (bis zum 15. September 2004 mit Name, Telefonnummer, Angabe von Semesterzahl und Nebenfächern per email an: juliabay@web.de oder forum-film@goethe.de).

Julia Bayer - Baaderstr. 19 - 80649 München - 089-2016001 - juliabay@web.de
Andrea Engl - Klenzestr. 97 - 80469 München - 089-2012457 - forum-film@goethe.de

[Paproth](#)

Zur Ethnographie subarktischer Jägervölker (Ob-Ugrier und Ojibwa), 2stündig, Do 14-16, Raum 0.05

Ausgehend von den Ob-Ugriern (Wogulen/Mansi und Ostjaken/Chanti) im Stromgebiet des Ob in Westsibirien und den Ojibwa-Indianern im Gebiete des Oberen Sees und nördlich davon in Nordamerika werden die subarktischen Kulturen der Alten und Neuen Welt beispielhaft dargestellt. Sowohl die geistige als auch die materielle Kultur, die auf den ersten Blick recht gleichförmig ausschaut, bieten zahlreiche Beispiele kulturökologischer Anpassung an eine zwingende Umwelt mit sehr schwierigen Lebensbedingungen bis hin zu ständig wiederkehrenden Hungersnöten bzw. durch ähnliche ökonomische Einflüsse seitens des Pelzhandels und anderer historischer Akkulturationsprozesse hervorgegangenen Vereinheitlichung der ausgewählten Beispiele.

Sturtevant, W.C. (Hg.): Handbook of North American Indians. Vol. 6 (Subarctic); Vol. 15 (Northeast), Washington: Smithsonian Institution 1978, 1981.

Lips, E.: Die Reisernte der Ojibwa-Indianer. Berlin: Akademie-Verlag 1956 (zugleich Einführung in die Ethnographie der Ojibwa. Ergänzend: Müller W.: Die blaue Perle. Berlin: Reimer)

Sirelius, U.T.: Reise zu den Ostjaken, übers. u. hrg. von Ingrid Schellbach, Helsinki: Finnisch-Ugrische Gesellschaft. 1983.

Es existiert eine umfangreiche (zumeist auf Deutsch erschienene) Literatur über die Ob-Ugrier.

[Paproth](#)

Sonnentanz, Hakenschwingen, Welterneuerungsrituale: Ein religionsethnologischer Vergleich, 2stündig, Do 16s.t.-17.30, Raum 0.05

Bis heute ist die Frage, ob das Okipa-Ritual der Mandan mit Selbstkasteiung innerhalb einer Kultfeier, in der szenisch die Errettung der Menschen vor der Sintflut, Bison-Vermehrungsriten zur Sicherung der Lebensgrundlage usw. dargestellt werden, mit dem bei Plains- und Prärie-Indianern weit verbreiteten berühmten Sonnentanz (auch "Neulebenshütte" genannt) zusammenhängt, ungeklärt. Ähnliche Riten finden sich bei den Kwakiutl-Indianern an der Nordwestküste Amerikas, vermutlich auch bei den klassischen Maya (Figürchen mit den charakteristischen beim Sonnentanz üblichen Aufhängevorrichtungen für die Torturen - den unter der Haut hindurchgezogenen Pflöcken; [dann wäre das Fliegerspiel in Mexiko eine unblutige Variante]), auf Felsbilddarstellungen aus Skandinavien und Karelien, schließlich in Indien, wo das so weit verbreitete Hakenschwingen vorkommt - Praktiken, die fast immer mit dem Weltenbaum und dem Zentralpfosten als kosmisches Symbol verknüpft sind. Diese Torturpraktiken sind die besonders ins Auge fallenden Züge eines Rituals, dessen Durchführung den nahen Untergang der Welt (Ragnarökvorstellungen) verhindern oder aufschieben soll. Ähnlich sind die von Kroeber und Gifford von kalifornischen Indianern beschriebenen "World-Renewal"-Kultfeiern, die ebenfalls die Lebensgrundlagen der Menschen in "dieser Welt" sichern und den Bestand des Kosmos gewährleisten sollen. Erinnert sei auch an die "Massaum"-Feiern der Tsistsistas (Cheyenne) wie sie Karl H. Schlesier beschrieben hat.

Hermanns, Matthias: Die religiös-magische Weltanschauung der Primitivstämme Indiens. Bd.I: Die Bhagoria Bhil. Wiesbaden: Franz Steiner 1966.

Kroeber, A.L. & Gifford, E.E.: World Renewal. A Cult System of Native Northwest California. Anthropological Records, Vol. 13/1, Berkeley: University of California Press 1949.

MacLeod, W.C.: Hookswinging in the Old World and the New. Anthropos, Vol. 26, 1931, S. 551-560.

Ders.: The Nature, Origin and Linkages of Hookswinging with Special Reference to North America. Anthropos, Vol. 29, 1934, S. 1-38.

Müller, Werner : Die Religion der Waldland-Indianer Nordamerikas. Berlin: Reimer 1956.

Ders.: Glauben und Denken der Sioux. Berlin: Reimer 1970.

Powell, J.H.: Hookswinging in India. Folklore, Vol. 25, London 1914, S.147-197.

Schlesier, Karl H. : Die Wölfe des Himmels. Welterfahrung der Cheyenne. Köln: Diederichs 1985.

Taylor, Colin F. (Hrsg.): Catlin's O-kee-pa. Wyk auf Föhr: Verlag für Amerikanistik 1996.

[Heeschen](#)

'Literaturen' Neuguineas: Mythe, Märchen, Lieder, 2stündig, Di 16-18, Raum 0.15

Was wir über die Religionen Neuguineas wissen, erfahren wir oft aus Mythen. Diese wiederum sind vielfach verflochten mit anderen Gattungen: mit Legenden, mündlicher Geschichte, Märchen, Sagen, "chanted epics", Liedern und Liedzyklen. Ein Überblick über die "Literaturen" bietet also zugleich eine Einführung in Fragen der Mythologie, der Religion und der Gattungen, die sich in kleinen Gesellschaften finden. Während Religion und Mythen auch in Riten und Zeremonien 'ausgelagert' werden bzw. dargestellt werden, sind Märchen und Lieder ganz und gar der Kunst des Erzählens verpflichtet. Zur Sprache kommen das Erzählgut der Mbowamb (Mount Hagen), der Enga, einiger Sepik-Völker, allesamt in Papua Neuguinea, der Marindanim und Asmat, einiger Völker des Vogelkopfs, der Angguruk-Leute und der Mek-Völker, allesamt im Bergland von West Papua. Für die expressiven Gattungen ("Lyrik") sind auch Tonbeispiele vorhanden. Als kurzer Überblick mit weiterführenden Literaturangaben sei genannt:

Volker Heeschen. 2001. "Papua-Neuguinea", in: Enzyklopädie des Märchens. Handbuch zur historischen und vergleichenden Erzählforschung. Begründet von Kurt Ranke. Hrsg. von Rolf Wilhelm Brednich [2001]. Bd. 10, 540-546, Berlin: de Gruyter.

Eine etwas ältere, sehr lesbare und überaus gelungene Darstellung ist:

Ulla Schild (1981). Literaturen in Papua-Neuguinea. Berlin: Reimer.

[Demmer](#)

Postkoloniale Formen lokaler Modernität, 2stündig, Blockseminar:

Vorbesprechung: 18.10.04, 14-16, Raum 1.05, Fr 4.2/11.2., 10-12, Raum 0.15, 12-17, Raum 1.05, Sa 5.2.05/12.2.05, jeweils 10-17, Raum 1.05

Der Gegensatz und die Unvereinbarkeit von "Moderne" und "Tradition" bildete lange Zeit eine zentrale Denkfigur, sowohl in den Sozial- und Kulturwissenschaften als auch in der Politik postkolonialer Nationalstaaten. Tatsächlich jedoch stehen sich heute Tradition und Moderne vielerorts nicht als unüberbrückbare Gegensätze gegenüber. Insbesondere Theoretiker aus den postkolonialen Nationen selbst (Chatterjee 1993, Goankar 1999, Mbembe u.a.) weisen darauf hin, dass die meisten Gesellschaften auf lokalen Ebenen ihre eigenen Modernitäten produzieren. An die Stelle einer homogenen Moderne treten sog. "alternative modernities" (Appadurai 1996), in denen moderne und traditionelle Vorstellungen aktive Elemente sind. Beide beeinflussen sich gegenseitig, durchdringen sich oder reiben sich aneinander, so dass hier spezifische Formen kulturellen Lebens entstehen. Das Seminar behandelt anhand konkreter Fallstudien (aus Südasien, Afrika, Lateinamerika u.a.), wie sich "lokale Modernitäten" ausbilden und welche kulturellen bzw. sozialen Inhalte sie haben.

Appadurai, A. 1996 *Modernity at Large. Cultural Dimensions of Globalisation*. Minneapolis: University of Minnesota Press.

Bauman, G. 2000 *Contesting Culture: Discourses of Identity in Multi-ethnic London*. Cambridge: Cambridge University Press.

Chatterjee, P. 1993 *The Nation and its Fragments. Colonial and Postcolonial Histories*. Princeton, N.J.: Princeton University Press.

Comaroff, J. und Comaroff, J. (Hg.) 1993 *Modernity and its Malcontents: Ritual and Power in Postcolonial Africa*. Chicago, London: University of Chicago Press.

Goankar, D. P. 1999 *On Alternative Modernities*. *Public Culture* 11 (1): 1-18.

Hall, S. 1992 *The West and the Rest: Discourse and Power*. In S. Hall und B. Gieben (eds), *Formations of Modernity*. Oxford: Polity.

Mbembe, A. 2001 *On the Postcolony*. Berkeley: University of California Press.

Proseminare

[Seitenanfang](#)

Beck

Verwandtschaft und soziale Organisation (Proseminar zur Vorlesung), 2stündig, Di 14-16, Raum 1.27

Das Proseminar gilt als Grundkurs und ist dazu gedacht, den Lehrstoff der Vorlesung zu vertiefen und an Beispielen zu illustrieren. Der Besuch des PS setzt obligatorisch das Hören der VL voraus.

Heidemann, Rosenstein

Afrikanisches Kino der Gegenwart, 2stündig, Do 18-22, 14tägig, Raum 1.27, Beginn: 21.10.04

Das afrikanische Kino ist in vieler Hinsicht mit globalen Kontexten verwoben: von der Finanzierung bis zur Rezeption werden die Grenzen der Kontinente überschritten. Das wirft Fragen nach der Authentizität und Identität im afrikanischen Kino auf: Was verstehen wir unter afrikanischem Film? Gibt es Charakteristika, die einen Film zu einem afrikanischen machen? Inwieweit ist das afrikanische Kino das theoretische Konstrukt einer westlich orientierten (Film-)Wissenschaft? Kann es sich nur im Gegensatz zu anderen Kinokulturen definieren oder existieren explizit afrikanische Dramaturgien, Bildsprachen und Erzählweisen? Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Analyse verschiedener afrikanischer Filme der Gegenwart und Theorieansätze wichtiger afrikanischer (Film-)Wissenschaftler sowie Exkurse in afrikanische Lebenswelten, die zwar allesamt keine endgültige Beantwortung der Fragen darstellen, jedoch Annäherungen zu Bilderwelten bieten, die wesentlich mehr enthalten, als das Bedürfnis nach Exotismus zu befriedigen.

Paproth

Die frühen Pflanzerkulturen, 2stündig, Di 14-16, Raum 0.05

In der Geschichte der Kulturentwicklung nimmt die Erfindung des Bodenbaus im Neolithikum eine ganz hervorragende Stellung ein. Ist doch durch die strikte Arbeitsteilung zwischen den Geschlechtern erkennbar, dass die Frau während dieser Periode die Sammeltätigkeit der Wildbeuterstufe zum systematischen Anbau der Pflanzen fortgeführt und damit die frühe Landwirtschaft erfunden hat. Das war ein "revolutionärer" Vorgang (Gordon Childe sprach von der "neolithischen Revolution"), der auf die gesamte Kulturentwicklung tiefgreifend eingewirkt hat. Selbst das religiöse Weltbild erlebte einen durchgehenden Wandel, da jetzt die Fruchtbarkeit der Felder in den Vordergrund rückte. Ebenso setzten sich im sozialen und politischen Leben grundlegende Änderungen durch. Erst später machte sich mit der Entstehung der "Pflugbaukulturen" und "Hirtenkulturen" ein auf dem Pflanzertum aufbauender Wandel bemerkbar.

Einen wissenschaftshistorischen Überblick bietet

L. Vajda, *Untersuchungen zur Geschichte der Hirtenkulturen*, Wiesbaden 1968.

Es sei auf die dort angegebenen klassischen Arbeiten von Eduard Hahn, E. Große, Emil Werth, W.

Schmidt, A.E. Jensen usw. mit gegenteiligen Auffassungen hingewiesen.

Paproth

Plains- und Prärie-Indianer Nordamerikas, 2stündig, Mi 16-18, Raum 0.05

Geeignet ab dem 1. Semester.

Die Prärie- und Plains-Indianer, die das Bild vom nordamerikanischen Indianer wohl am nachdrücklichsten geprägt haben, gehören unterschiedlichen Sprachfamilien an,

haben aber nach Einführung des Pferdes eine im Wesentlichen einheitliche Kultur gebildet.

Hartmann, Horst: Die Plains- und Prärieindianer Nordamerikas. Berlin.

Läng, Hans: Kulturgeschichte der Indianer Nordamerikas. Olten-Freiburg i.Br. 1981.

Lindig, Wolfgang: Die Indianer. Kulturen und Geschichte der Indianer Nordamerikas. München 1976.

Müller, Werner: Glauben und Denken der Sioux. Berlin 1970.

Haberland, Wolfgang: Amerikanische Archäologie. Darmstadt 1991.

Sturtevant, W.C. (Hg.): Handbook of North American Indians, Vol. 13:1-2 (Plains), Washington: Smithsonian Institution 2001.

[Heeschen, Schubert](#)

Einführung in die Feldforschung, insbesondere in die linguistische Feldforschung, 2stündig, Di 10-12, Raum 0.33

Feldforschung heißt: in einer anderen Gemeinschaft, sei dies nun eine Fabrik, eine Stadt in Afrika oder ein Bergdorf in Neuguinea, reisen, sehen, beobachten, berichten, verstehen. Um das zu können, ist es nötig, den Blick zu schulen, der Beobachtungsgabe durch Überblick über völkerkundliche Probleme, Einführung in die Literatur und Eindringen in fremde Sprachen aufzuhelfen und sich, was das Berichten angeht, immer mehr vom bloßen Reisebericht und Erzählen zu entfernen und zu lernen, wie man sich als Fremder in anderen Gemeinschaften bewegt, verhält und etwas wie die Einheimischen versteht. Zwar können wir in andere Kulturen über Kunst, Initiationen, Ökonomie oder alltägliches Verhalten Einblicke gewinnen, aber die Sprache ist Schlüssel zu einem schnelleren und tieferen Verständnis, zu Schlüsselwörtern, "Literaturen", Witz und Verhaltensregeln. Auch der Sprachwissenschaftler lernt, sich vom Standpunkt seiner Kultur, nämlich den Strukturen seiner Muttersprache, zu entfernen, die besondere Struktur einer fremden Sprache durch den Überblick über das, was in Sprachen überhaupt vorkommt, zu gewinnen und die Eigenart einer Sprache positiv zu bewerten, ohne bloß auf die Unterschiede zur Muttersprache achten zu müssen

Die Aufsätze von Illius und Senft in: Bettina Beer/Hans Fischer (Hrsg.) 2003. Ethnologie. Einführung und Überblick. Neufassung. Berlin: Reimer.

Weitere Literatur wird genannt.

[Schubert](#)

Ful I, 2stündig, Mo 8-10, Raum 0.11, Beginn: 25.10.04

Der Kurs ist auf zwei Semester angelegt. Er hat zum Ziel, die grammatischen Grundstrukturen des Ful kennen zu lernen und ein Mindestmaß an Fähigkeiten zu erwerben, um mit Ful-Texten umgehen zu können.

Das Ful gehört innerhalb der Niger-Kongo Sprachen zur nördlichen Abteilung der Atlantischen Sprachen. Ful-Sprecher haben in der Geschichte Westafrikas eine hervorragende Rolle gespielt, vom Senegal bis zum Tschadsee und darüber hinaus. Ihre Sprache ist von der Afrikanistik intensiv untersucht und zeitweilig in ihrer Zuordnung kontrovers diskutiert worden.

Das Ful gehört typologisch zu den Nominalklassen-Sprachen und repräsentiert damit einen in Afrika sehr wichtigen Sprachtyp.

Wegen seiner weiten Verbreitung sind wichtige Dialektunterschiede zu berücksichtigen.

Lesefähigkeiten in Deutsch, Englisch und Französisch sind wünschenswert.

[Schubert](#)

Strukturkurs Kiswahili, 2stündig, Mi 10-12, Raum 0.37

Dieser Kurs hat in erster Linie diejenigen Studierenden als Zielgruppe, die an der Kiswahili-Klausur des DAAD am Ende des Wintersemesters teilnehmen werden. Daneben sollen aber durchaus auch die Interessen derjenigen berücksichtigt werden, die "nur" einen knappen Überblick über diese Sprache bekommen wollen, die oft als Beispiel für die Bantu-Sprachen im allgemeinen herangezogen wird. Außerdem ist das Kiswahili als Verkehrssprache und als Amtssprache in weiten Teilen Ost- und Zentralafrikas außerordentlich wichtig.

[Knorr](#)

Cyberanthropology, 3stündig, Do 16-19, Raum 1.31

Cyberanthropology ist die ethnologische Betrachtung der Beziehungen zwischen dem Menschen und kybernetischen Systemen - in diesem Seminar *Information and Communication Technologies* (ICTs) im speziellen. Niemand wird den enormen Einfluss von ICTs auf unsere gegenwärtige Welt leugnen. Besonders der *Personal computer* und das Internet beeinflussen auf vielfältige Weise massiv Politik, Ökonomie, Gesellschaft und Kultur weltweit. Daher ist es kaum verwunderlich, dass wissenschaftliche Disziplinen wie etwa Soziologie und Kommunikationswissenschaft seit den 1990ern dieses Feld bearbeiten. Gerade die Ethnologie besitzt ein enormes Potential, um das Verstehen der aufgeworfenen Problematiken voranzutreiben. Das zeigt sich beispielsweise in der Aneignung ethnologischer Konzepte wie 'Ethnographie' durch benachbarte Disziplinen, die sich mit ICTs beschäftigen. Das Proseminar bietet durch schrittweise Übertragung von ethnologischen Grundkonzepten eine Einführung in die Cyberanthropology.

Die *website* des Proseminars:

http://www.fak12.uni-muenchen.de/vka/Lehre/KNORR_0405_ca.html

Die iranische Geisteswelt hat einen wichtigen Beitrag zu den religiösen Vorstellungen vieler Völker geleistet. Im Einflussbereich iranischer Kultur, der vom 6. Jh. v. Chr. bis zur Islamisierung im 7. Jh. von Mittelasien bis zum Mittelmeer reichte, haben die religiösen Vorstellungen der Iraner und ihre Mythen starke Verbreitung und Aufnahme gefunden. Gleichwohl haben sich in dem von vielen Völkern bewohnten Reich der persischen Großkönige unterschiedliche Religionen und Götterglauben mit ihren spezifischen Riten und Kulturen verbreitet und sind miteinander interessante Symbiosen eingegangen. Kaum eine Frage der iranischen Religionsgeschichte wird bis heute so kontrovers behandelt wie die um die Person Zarathustras und seine Lehre. Sein Auftreten bewirkte eine ganze Reihe von Veränderungen, die abhängig davon, ob man in ihm einen Repräsentanten, Reformator oder Revolutionär altiranischer Religion sieht und zudem, welches Ausmaß man seiner Wirkung zuschreibt, ganz unterschiedlich bewertet werden.

In diesem Seminar werden die altiranischen Gottheiten vorgestellt, ihr Ursprung in der gemeinsamen religiösen Tradition der Inder und Iraner gesucht und ihre Weiterentwicklung nach den Reformen Zarathustras behandelt. Gegenstand dieses Seminars sind auch die unterschiedlichen Theorien über das Auftreten und das Wirken Zarathustras.

Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung bekommen die Studienanfänger eine Einführung in die iranische Kultur und Geistesgeschichte. Sie können die Quellen zur iranischen Geistesgeschichte (in Übersetzung) kennen lernen, und sich mit den unterschiedlichen Richtungen und Theorien in der Interpretation dieser Überlieferungen vertraut machen.

Bräuchler

Die Molukken: Ethnographie und aktuelle Situation, 2stündig, Mo 16-18, Raum 0.33

Gegenstand dieses Seminars ist eine Inselgruppe im Osten Indonesiens, die einst als Gewürzinseln bekannt geworden war. Die Molukken stellen eine Ausnahme in dem mehrheitlich muslimischen Indonesien dar, denn etwa die Hälfte der Bevölkerung dort sind Christen, die andere Hälfte Muslime. Das Seminar beschäftigt sich zum einen mit der Ethnographie, zum anderen mit der aktuellen Situation der Molukken, wobei hier der zwischen 1999 und 2002 ausgetragene Molukkenkonflikt im Zentrum steht.

In einem ersten Teil sollen Themen wie Geschichte, ethnographische Beispiele, Adat und traditionelle Bündnissysteme, Christentum und Islam in den Molukken und die Unabhängigkeitsbewegung der 1950er Jahre, die im aktuellen Konflikt eine Art Wiederbelebung erfahren zu haben scheint, behandelt werden. Im zweiten Teil geht es vorwiegend um den Molukkenkonflikt und seine Hintergründe. Obwohl dieser Konflikt mehr als drei Jahre lang ausgetragen wurde, mehrere tausend Menschenleben kostete und sich bis heute noch kein nachhaltiger Friede eingestellt hat, tauchte er in den westlichen Massenmedien kaum auf. Im Seminar geht es vorwiegend darum, unterschiedliche Konfliktanalysen zu untersuchen und eine Verbindung zum ersten Seminarblock herzustellen, wo in vielerlei Hinsicht die Grundlagen für ein Konfliktverständnis erarbeitet wurden.

Gerade da es sich hier um ein sehr aktuelles Thema handelt, aber auch hinsichtlich der Literatur zum ersten Seminarblock wird von den Teilnehmern sehr viel Eigeninitiative und Engagement erwartet, insbesondere was die Literatur- und Internetrecherche anbelangt.

Für Teilnehmer, die ein Referat übernehmen wollen, bitte ich um eine Voranmeldung per Email bis zum 1.10.2004: birgitbraeuchler@gmx.net. Es empfiehlt sich auch, schon vor Semesterbeginn Themenvorschläge einzureichen bzw. Referatsthemen abzusprechen.

de Castro

Ethnologie und Museum am Beispiel der Lateinamerikasammlung des Staatlichen Museums für Völkerkunde, 2stündig, DO 14-16, MPZ-Raum des Museums, beschränkte Teilnehmerzahl!

In der Absolventenstudie an der Münchner Ethnologie ist der Wunsch nach mehr Praxisbezug innerhalb des Studiums klar zum Ausdruck gekommen. Dieses Seminar möchte einen kleinen Schritt dazu beitragen.

Hier können Sie einen ersten Einblick in die verschiedenen Tätigkeitsfelder innerhalb des Museums erhalten. Zu diesen zählen: Inventarisierung, wissenschaftliches Arbeiten am Objekt, Umgang mit materieller Kultur, Ausstellungsgestaltung, Restaurierung und Öffentlichkeitsarbeit. Gearbeitet wird anhand der Sammlung Süd- und Mittelamerika aus dem Staatlichen Museum für Völkerkunde, in dem auch das Seminar stattfindet. Die Teilnahme an diesem Seminar muss leider auf eine Zahl von 20 Studenten beschränkt werden. Bitte melden Sie sich **verbindlich** unter Ines.de.Castro@gmx.de an.

Feest, Christian F., Alfred Janata & Walter Hirschberg (Ed.) (1966) 1999. Technologie und Ergologie in der Völkerkunde. Berlin: Reimer. Band 1.

Drexler

Schamanismus bei südamerikanischen Indianern, 2stündig, Mo 14-16, Raum 1.14

Zu Beginn des Dritten Jahrtausends zeugt der medizinisch-religiöse Komplex der Indioamerikaner, zumeist Resultat einer Synthese verschiedener Kulturtraditionen, von

ungebrochener Vitalität. Vor dem Hintergrund der Globalisierung und Konflikte der multikulturellen Gesellschaften Lateinamerikas kommt dem ‚Schamanen‘ eine wichtige Mittlerfunktion zu: Schadenzauber kann als ‚Waffe‘ im ‚Klassenkampf‘ eingesetzt, ‚Magie‘ und Spiritualität zur begehrten Ware werden (spirit für Geld). Neben soziologischen wie politischen Themenbereichen sollen Phänomene des ‚Schamanismus‘ und Grundkonzepte ‚traditioneller‘ ethnomedizinischer Systeme Südamerikas (u.a. kulturspezifische Vorstellungen zu Ätiologie, Prophylaxe, Therapie von Krankheit, in ihrer Vernetzung mit kosmologischen Koordinatensystemen) gemeinsam erarbeitet werden.

Eikemeier, Dieter 2000: ‚Schamanismus‘, in Auffahrt, Chr./ Bernard, J. / Mohr, H. (Hgg.), Metzler Lexikon Religion, Bd. 3, 240 - 248, Stuttgart.

Langdon, Jean / Baer, Gerhard (Hgg.) 1992: Portals of Power: Shamanism in South America, Albuquerque.

Luna, Luis Eduardo 1986: Vegetalismo, Shamanism among the Mestizo Population of the Peruvian Amazon, Stockholm.

Taussig, Michael 1997: Mimesis und Alterität, Eine eigenwillige Geschichte der Sinne, Hamburg.

[Göltenboth](#)

Einführung in die Kunstethnologie, Blockseminar, Vorbereitend: Mi 20.10.04, 18-20, Raum 1.05, Fr/Sa 3.12/4.12.04, jeweils 12-18, Raum 1.05, 17./18.12.04, 14-18, Raum 1.05

Voranmeldung bitte unter: natale3000@yahoo.com

Die europäische Annäherung an sakrale Objekte, Plastiken und Masken außereuropäischer Kulturen ist eine Geschichte des rapiden Wandels von Vorstellungen, Werten und Interpretationen.

Bereits vor der Etablierung der Völkerkunde wurden jene Objekte aus fernen Ländern in europäischen Wunderkammern und Kuriositätenkabinetten bestaunt, die wenig später in Galerien und Museen unter dem Etikett Kunst ausgestellt wurden. Kaum jedoch hatte man sich an die holzgeschnitzten Plastiken in den Galerien gewöhnt und die Perfektion ihrer Ausführung bewundert, brachen die Künstler der eigenen Kultur die Regeln herrschender Ästhetik und erfanden Objekte aus Kitsch, Müll und Eisenteilen.

Bis heute hält die Kunst in- und außerhalb Europas die Entwicklung des Kunstbegriffs in Atem, und längst wird auch in der sogenannten Ethnokunst nicht mehr nur in Holz geschnitzt, sondern ebenso mit Plastikteilen geklebt, "gefunden" und arrangiert. Die Ethnologie der Kunst ist gezwungen auf neue Entwicklungen zu reagieren und sich gleichzeitig in der Gratwanderung zwischen den Disziplinen Kunst und Ethnologie zu bewähren.

Theorien und Begriffe der Kunstethnologie verlaufen somit parallel sowohl zur Entwicklungsgeschichte der Ethnologie als auch zu den sich im Verlauf der Epochen stetig wandelnden Kunstbegriffen und Ästhetikkonzepten.

Auf den Spuren der Geschichte der Kunstethnologie wollen wir das breite Spektrum möglicher Herangehensweisen an außereuropäische Kunst ausloten.

Themenkomplexe, die wir bearbeiten wollen, werden sein:

- Anfänge der ethnologischen Annäherung an außereuropäische Kunst
- Ethnologie und Surrealismus
- "primitive Kunst" - moderne Kunst
- Kunst und Kunsthandwerk
- neue kunstethnologische und kunstphilosophische Ansätze

Ingrid Kreide-Damani: Kunst-Ethnologie - zum Verständnis fremder Kunst, Köln 1992 Du Mont.

[Herzog-Schröder](#)

Ethnographie der Lebenswelten Amazoniens, 2stündig, Di 12-14, Raum 0.05

Das Seminar bietet eine Einführung in die Ethnographie Amazoniens. Die Lektüre von Texten vermittelt ein Bild von der indianischen Bevölkerung des südamerikanischen Regenwalds und der Savannen. Forschungsgeschichte und ökologische Bedingungen werden diskutiert wie auch der Stellenwert des amazonischen Tieflands innerhalb der Ethnographie Südamerikas. Auch neuere wissenschaftliche Debatten um Mythos und Ritual stehen auf dem Programm. Kosmologische Weltbilder und ihre Behandlung im amazonischen Schamanismus wie auch im Alltag bilden einen zentralen Gegenstand. Lesebereitschaft und Diskussionsfreude sind wichtige Voraussetzungen zur Teilnahme am Seminar, das sich für Studenten verschiedenster Semester eignet. Alle sind willkommen, jedoch können Seminararbeiten nur in begrenzter Anzahl angenommen werden, deshalb die Bitte um Anmeldung.

Münzel, Mark (1987): Mittel- und Südamerika. Von Jucatán bis Feuerland. In: Lindig, Wolfgang und Mark Münzel: Die Indianer. Kulturen und Geschichte. Band 2. S.: 155 - 235.

Ab Mitte September finden Sie weitere Literatur im Handapparat in der Bibliothek bzw. entsprechende Verweise auf meiner Seite auf der Institutshomepage.

[Ivanov](#)

Einführung in die Erforschung zeitgenössischer materieller Kultur, Blockseminar, Fr 22.10.04, 14-17, Raum 0.05, 19.11.04, 14-18, 14.01.05, 14-20, 21.01.05, 14-20, 28.01.05, 14-20, 11.02.05, 14-20, jeweils Raum 23

Der materielle Aspekt von Kultur spielt heute nicht nur in der ethnologischen Forschung eine wachsende Rolle. Einerseits lenkt die zunehmende globale Verflechtung den Blick auf die Reaktion lokaler Gesellschaften auf die Überflutung durch westliche Güter. Andererseits rücken die Geisteswissenschaften zunehmend von der Untersuchung

abstrakter Ideen ab und wenden sich in der Praxis, den Objekten, der materiellen Welt zu. Im Seminar werden heutige Ansätze der Erforschung materieller Kultur anhand ausgewählter Beispiele behandelt. Es wird gefragt, wie durch Objekte soziokulturelle Interaktionen, Wahrnehmungen und Wissensstrukturen verkörpert und reproduziert werden und was passiert, wenn fremde Dinge in bestehende Objektwelten eingefügt werden. Reflektiert werden soll auch die westliche Perspektive auf nicht-westliche Objekte und damit die Problematik ihrer musealen Präsentation.

Hahn, Hans Peter, 2003: Dinge als Zeichen - Eine unscharfe Beziehung. In: Veit, Ulrich et. al. (Hg.), Spuren und Zeichen. Interpretationen materieller Kultur. Münster, 29-51.

Pfaffenberger, Bryan, 1992: Social Anthropology of Technology. Annual Revue of Anthropology 21: 491-515.

[Jump](#)

Islamismus: politische Ideologie oder religiöse Lebenseinstellung, 2stündig, Mo 18-20, Raum 1.05

Die Veranstaltung fokussiert auf die Darstellung und Analyse des "Islamismus" vor dem Hintergrund seiner geschichtlichen Entwicklung.

Liegen die Wurzeln dieser Bewegung im soziopolitischen oder im religiösen Bereich? Diese Frage ist mit Sicherheit ihrer Natur nach schwer zu beantworten. Dennoch ist als Fakt zu bewerten, dass im Laufe der Zeit unterschiedliche historische Persönlichkeiten in verschiedenen Ländern mit mannigfaltigen Argumentationen die Entstehung, Entwicklung und Gestaltung dieses auf ideologischer Basis existierenden Phänomens begünstigt haben. Aufgabe dieses Seminars ist es, einen historischen Überblick über den "Islamismus" anhand ausgewählter Themen zu bieten, in denen Untersuchungsfelder wie z.B. Begriffsbestimmungen, religiöse Konzepte, Grundzüge und Umsetzung ideologischer Gedanken sowie Konflikte berücksichtigt werden. In der Diskussion soll eine gemeinsame Antwort auf die im Titel des Seminars gestellte Frage gefunden werden.

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

[Kapfhammer](#)

"Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer ..." Ethnologische Perspektiven auf christlichen Fundamentalismus, 2stündig, Fr 10-12, Raum 0.43

Im medialen Windschatten des Islamismus wird im aufgeklärten Europa eine zweite, nicht weniger dynamische Welle von religiösem Enthusiasmus kaum wahrgenommen: die "explosionsartige" (David Martin) Ausbreitung fundamentalistischer Strömungen des Christentums vor allem in Ländern der sog. 3. Welt. Mit etwa 300 bis 400 Millionen Anhängern weltweit sind evangelikale und pentekostale (pfingstliche) Kirchen neben dem Islamismus die vitalste und am schnellsten expandierende Religionsbewegung der Gegenwart. Wie der Islamismus profitieren diese relativ jungen Formen des Christentums in einer für das Phänomen typisch paradoxen Weise einerseits von der medialen Multiplizierung infolge der Globalisierung, andererseits erhalten beide religiösen Großbewegungen ihre politische Brisanz gerade als gesellschaftliche Gegenentwürfe, indem sie ein eigenes Handlungs- und Bedeutungsfeld innerhalb des chaotischen Raums des Globalen zu konstruieren versuchen.

Das Seminar wird in einer doppelten Perspektive zum einen den Blick auf die vielfältigen Formen lokaler Aneignung christlicher Fundamentalismen in Regionen, mit denen sich die Ethnologie bevorzugt zu beschäftigen pflegt, eröffnen (Afrika, Ozeanien, vor allem aber Lateinamerika), zum anderen dann die "Indigenisierung der Moderne" (Marshall Sahlins) thematisieren, welche evangelikale und vor allem pfingstkirchliche Kultpraktiken in die westliche Welt einführen: Ekstase und Vision, übernatürliche Heilung und Exorzismus (Beispiele hier aus den USA, Skandinavien, Portugal).

Einführende Lektüre:

Wolfgang Kapfhammer: [Kosmologien der Konversion: Rezeption von Christentum und Reform indigener Gesellschaften in Brasilien: Ein Exposé.](#)

[Kolo](#)

"Das Neue" - (sozio)kulturelle Dimensionen von Innovationsprozessen, Blockseminar. Vorbesprechung und Vergangene der Themen: Fr 22.10.04, 14-17.30, Raum 1.05, 5.11 bis 17. 12 jeweils freitags 14-17.30, Raum 0.05

Menschen aller Regionen waren seit jeher Neuerungen ausgesetzt, die von außen an sie herangetragen wurden oder aus eigenen Ideen erwachsen: Neue Produkte, neue Methoden oder neue Formen der Organisation und deren Institutionalisierung. Mit dem Schlagwort "Innovation" hat die Auseinandersetzung mit "dem Neuen", wie es in die Welt kommt, wie es angeeignet wird und sich verbreitet und schließlich welche Effekte es hat, eine besondere Aktualität erlangt: Zunächst im unternehmerischen Kontext und nunmehr auch als Zauberformel zur Lösung gesellschaftlicher und ökonomischer Probleme auf der politischen Agenda.

Im Seminar werden aus der Perspektive unterschiedlicher Disziplinen die folgenden Fragen diskutiert: Was kann mit "Innovation" gemeint werden und in welchen (unterschiedlichen) Bedeutungen kommt der Begriff der "Kultur" bei der Diskussion von Innovationsprozessen ins Spiel? Welche Beispiele gibt es für die unterschiedlichen Formen von Innovationen? Auf welchen Ebenen lassen sich Innovationsprozesse

untersuchen und welche dimensionsdimensionen gibt es jeweils dafür? Und schließlich: Welchen praktischen Beitrag kann die kulturanthropologische Perspektive zum besseren Verständnis von Innovationsprozessen leisten?

Franklin, Carl (2003): Why innovation fails. London: Spiro Press (Beispiele für gescheiterte Innovationen und warum es so schwierig ist, Innovationen zu planen);

Rogers, E.M. (1971): Diffusion of innovations, The Free Press, New York (Umstrittener aber immer noch aktueller Klassiker);

Pierer, Heinrich von und Oetinger, Bolko von (1999): Wie kommt das Neue in die Welt? Reinbeck: Rowohlt (was ganz unterschiedlichen Persönlichkeiten zum Thema Innovation einfällt).

Weitere Informationen, Fachliteratur sowie Vergabe von Kurzreferaten vor Seminarbeginn (wird ausdrücklich begrüßt) per E-Mail an: castulus.kolo@web.de

[Link](#)

Indien im Lichte seiner Filme, 2stündig, Fr 10-12, Raum 1.27

In anspruchsvollen Filmen, die in Indien handeln und die von indischen Filmemacherinnen und Filmemachern produziert worden sind, geht es so gut wie immer um sozialpolitische Probleme oder darum, wie religiöse Ideen gelebt werden. In unserem Seminar werden wir indische Filme zeigen und diese analysieren. Darüber hinaus dienen sie uns als Anregung dafür, Themen aufzugreifen, die in Seminararbeiten wissenschaftlich verarbeitet werden. Geplant sind folgende Schwerpunkte:

Film 'Fire': Thema Liebe ('Grammatik' der Liebe in der Cankam Literatur; Stellenwert der Keuschheit im Ramayana; das Kamasutra und vergleichbare Texte als Spiegel einer indischen Gesellschaft).

Film 'Earth': Thema Religion (Moslems und Hindus in geschichtlichen

Zusammenhängen; indische Gottheiten; Gandhi und seine Vision von ahimsa)

Film 'Die große Hungersnot': Thema Gesellschaft (Kastensystem; Witwenverbrennung, sati; Tempelprostitution, devadasi)

Wer ein Referat halten möchte oder Anregungen hat, möge sich bitte bis spätestens Anfang September unter meiner e-mail Adresse melden: Hilde.Link@vka.fak12.uni-muenchen.de

[Oberdiek](#)

Gegenwärtige "Puritanismen" in drei Kulturfeldern: Indien, Nordafrika, USA, Blockseminar. Vorbesprechung Mi 20.10.04, 16-18, Raum 0.43, Fr/Sa 4.2/5.2.05, jeweils 10-18, Raum 1.35

Anmeldung per email erwünscht! (Ulrich.Oberdiek@t-online.de)

Literaturliste wird am Seminar Interessierten zugeschickt!

Alltagsbezogene, kulturelle Nachwirkungen des historischen Puritanismus lassen sich auch heute relativ eindeutig in seinen ehemaligen Wirkungsgebieten, wie z.B. den USA nachweisen. Dort entfalten manche Grund- und Glaubenssätze, die von den 'Dissenters' vor rund 400 Jahren etabliert wurden, auch heute noch gelegentlich machtvolle Wirkungen. Manche Autoren - Historiker wie Sozialwissenschaftler (angefangen mit Max Weber) - haben versucht, über den historischen Puritanismus hinaus einen kulturellen 'puritan pattern' darzustellen. Dies geschah sowohl innerhalb des - ehemaligen und heutigen - Wirkungsfeldes des historischen Puritanismus als auch in anderen Kulturen, in denen Sozialwissenschaftler 'puritanische' Züge zu entdecken glaubten. So haben E. Gellner und J. Waardenburg für nordafrikanische islamische Kulturen einen 'Puritanismus' systematisch darzustellen versucht, und es gab in der Ethnologie und Soziologie Indiens immer wieder die Aussage, dass 'höhere Kasten' einen 'puritanischen' Lebensstil hätten. Diese Phänomene und Aussagen sollen im Seminar - nach Möglichkeit analytisch und vergleichend - ergründet werden.

Bharati, Agehananda, 1972: The Asians in East Africa. Jayhind and Uhuru. Chicago.

Patterson, Orlando, 1994: Der neue Puritanismus. In: Prokla Nr. 96 (=24,3:437-449).

Waardenburg, Jacques, 1983: The Puritan pattern in Islamic revival movements. In: Schweizerische Zeitschrift für Soziologie 3:687-702.

Weber, Max: Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus. In: Ders.: Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie I. Tübingen 1988.

[Pascht](#)

Häuptlinge und Politiker, Stämme und Staaten: Politische Organisation in Ozeanien, 2stündig, Do 18-20, Raum 0.33

In Ozeanien finden sich politische Organisationsformen, die von Ethnologen als grundsätzlich verschieden dargestellt wurden. Vor allem die Polarisierung zwischen melanesischem "big-man" und polynesischem "chief" spielte in der Ethnologie Ozeaniens lange eine wichtige Rolle, wurde aber inzwischen oft kritisiert.

Im Seminar sollen für einige wenige regionale Beispiele (u. a. Hawaii, Trobriand) die unterschiedlichen Ausprägungen politischer Organisationsformen in Ozeanien herausgearbeitet werden. Historische Prozesse bis in die Gegenwart sollen dabei jeweils als zentrale Aspekte miteinbezogen werden. Im Seminar werden wir uns auch mit grundsätzlichen Themen wie Herrschaft, Macht, Prestige und deren Einbettung in einen gesellschaftlichen Gesamtzusammenhang bzw. den Zusammenhang dieser Aspekte mit anderen, oft als davon getrennt dargestellten Sphären wie Religion und Wirtschaft, beschäftigen. Vorkenntnisse zur Ethnographie Ozeaniens oder zur Politikethnologie sind erwünscht.

Achtung: Beschränkte Teilnehmerzahl. Eine Anmeldung per e-mail unter:

arnopascht@yahoo.de ist erforderlich.

Literatur zur Einführung finden Sie ab Mitte September 2004 im Handapparat

Ethnologie in der Bibliothek der Institute am Englischen Garten.

Rösler, Munson

Die Umwelt Afrikas: Ethnologische und historische Perspektiven, 2stündig, Mo

16-18, laufende Veranstaltung bis 6.12.04, Raum 1.27, zwei Blocktermine. 13.11.04 und 11.12.04, jeweils 9-17, Raum 1.27

Welche Rolle spielt die Umwelt in der Geschichte und Gegenwart Afrikas? Die ökologischen Gefahren der Entwaldung, der Ausbreitung von Wüsten und der Bodendegradation sind heute "Common Wisdom". Die Umweltgeschichte lehrt aber, dass langfristige Prozesse nicht immer auf finale Umweltzerstörung hinauslaufen, sondern Raum für neuartige Entwicklungen schaffen. Das Kongo-Becken Zentralafrikas z. B. ist seit Jahrhunderten besiedelt. Dies führte zur Beseitigung und Veränderung großer Regenwaldgebiete und zur Schaffung neuartiger Kulturlandschaften. Für ein angemessenes Verständnis dieser vermeintlich "natürlichen" Tropenlandschaft bedarf es der Umweltgeschichte wie auch der Umweltethnologie. Während letztere die aktuelle Praxis der Ressourcenaneignung in Hinblick auf ihre ökosystemische Funktionalität und kulturelle Sinnhaftigkeit untersucht, rekonstruiert erstere die *longue durée* des Verhältnisses von Mensch und Natur. Die umfassende Kenntnis dieser Wechselbeziehung hilft auch Akteure zu verstehen, die eine Veränderung ihrer Umwelt nicht notwendig als "Gefahr", sondern als Vorteil begreifen. Mit der Thematisierung solcher scheinbarer "ökologischer" Widersprüche bringen sich die genannten Disziplinen kritisch in die globale umweltpolitische Debatte ein.

In diesem Seminar konzentrieren wir uns auf die Umwelt Afrikas, die wir aus ethnologischer und historischer Perspektive betrachten. Die erste Hälfte des Seminars beginnt mit einer Einführung in die Grundlagen der Umweltethnologie und Umweltgeschichte. In der zweiten Hälfte werden wir exemplarische Themenschwerpunkte wie Landwirtschaft, Urbanisierung, Wasser und Krankheiten behandeln. Um unseren Blick für die Fragestellungen zu schärfen, wollen wir ihn auch auf die kulturelle Praxis vor unserer eigenen Haustür richten. In der ersten Blocksitzung wollen wir eine Wanderung entlang der Isar machen, um zu sehen, wie sich Mensch und Fluss hier zu einem gemeinsamen "Lebenslauf" verbunden haben.

Das Proseminar setzt die aktive Beteiligung der Teilnehmer voraus. Die wöchentliche Vorbereitung erfordert das Lesen von 15-30 Seiten Text und die Auseinandersetzung mit Primärquellen (Texten, Bildern, Landkarten, Feldforschungsdaten). Die Literatur ist vorwiegend in englischer Sprache. Am Anfang des Semesters wird ein Ordner in den Handapparat gestellt.

Für Fragen/Anmeldungen sind wir per E-mail zu erreichen:

Michael Rösler: Michael.Roesler@lrz.uni-muenchen.de

Robert Munson: umweltgeschichte@gmx.net

Little, Paul E. 1999 Environments and Environmentalisms in Anthropological Research: Facing a New Millennium. *Annual Review of Anthropology*, 28:253-84.

McCann, James. Green Land, Brown Land, Black Land: An Environmental History of Africa. (Portsmouth and Oxford, 1999).

Treiber

Einführung in die Stadtethnologie, 2stündig, Fr 8-10, Raum 0.33

In diesem als Lektürekurs angebotenen Proseminar sollen ein erster Überblick über das ethnologische Themenfeld der Stadtethnologie gegeben, methodische Ansätze und Überlegungen vermittelt und verschiedene Fallbeispiele vorgestellt und diskutiert werden. Hierbei werden neben neueren Monographien und Aufsätzen auch einige klassische Texte Berücksichtigung finden. Ziel des Seminars ist es, einen ethnologischen Einstieg in soziale Phänomene wie Verstädterung, Migration, Milieubildung und Identität anzubieten. Anfänger sind willkommen.

Sanjek, Roger: Urban Anthropology. In: Barnard, Alan; Spencer, Jonathan (Hrsg.): *Encyclopedia of Social and Cultural Anthropology*. Routledge. London, New York 1996. S. 555-558.

Lindner, Rolf: Perspektiven der Stadtethnologie. In: *Historische Anthropologie. Kultur, Gesellschaft, Alltag*. Böhlau. Köln, Weimar, Wien. 5. Jahrgang. Heft 2. 1997. S. 319-328.

Hengartner, Thomas; Kokot, Waltraud; Wildner, Kathrin: Das Forschungsfeld Stadt in Ethnologie und Volkskunde. In: dieselben (Hrsg.): *Kulturwissenschaftliche Stadtforschung. Eine Bestandsaufnahme*. Reimer. Berlin 2000. S. 3-18.

Trümper

Filmische Darstellung wissenschaftlicher Ergebnisse II, 2stündig, Di 12-14, Raum 1.05

Im WS 2004/2005 findet der zweite Teil einer zweisemestrigen Veranstaltung statt, deshalb können leider keine weiteren Teilnehmer aufgenommen werden.

Jeder der sich mit der Fernbedienung durch die Programme zappt, erkennt im Bruchteil einer Sekunde, ob er in einem Boulevardmagazin gelandet ist oder gerade ein Ethnographischer Dokumentarfilm ausgestrahlt wird. Durch seine lange Seherfahrung erkennt der Fernsehzuschauer intuitiv die unterschiedlichen "Dialekte" der Filmsprache und kann sie den Sendungen zuordnen.

Im ersten Semester des Proseminars haben wir Filme analysiert und Referate zur

Filmtheorie gehört. Gleichzeitig haben wir versucht, das Gelernte beim Entwurf eines Filmkonzeptes praktisch anzuwenden. Im Wintersemester sollen aus den Konzepten Filme werden.

Im Fordergrund des Seminars steht nicht die praktische Ausbildung zum Filmmachen, sondern die Auseinandersetzung mit dem Medium Film, als Ausdrucksform der Ethnologie und als Mittel zur Darstellung wissenschaftlicher Ergebnisse.

Kolloquien

[Seitenanfang](#)

[Heidemann](#)

Magistranden- und Doktorandenkolloquium, 2stündig, Di 18s.s.t.-19.30, Raum 0.13, Beginn: 26.10.04

In diesem Kolloquium werden neuere wissenschaftliche Ansätze sowie Magister- und Doktorarbeiten diskutiert. Eingeladen sind ausdrücklich auch die Studierenden im Hauptstudium, die auf der Suche nach einem Magisterthema sind.

[Heidemann, Bayer, Engl](#)

Ethnologische Filmreihe zum Hauptseminar: Filmische Repräsentationen sozialer Wirklichkeiten, 1stündig, Di 19.45s.t.-21.30, 14tägig, Raum 1.05, Beginn: 26.10.04

[Heidemann](#)

Studentische AG Ethnologischer Film, 1stündig, Di 19.45s.t.-21.30, 14tägig, Raum 1.05, beginn: 19.10.04

[Beck](#)

Kolloquium für Magister- und PromotionskandidatInnen, 2stündig, Mi 18-20, Raum 0.13

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, eigene Projekte zur Debatte zu stellen, darüber hinaus auch die Chance, sich mit laufenden Magister- und Doktorarbeiten vertraut zu machen und sich an den Erfahrungen anderer im Hinblick auf eine eigene Abschlussarbeit zu orientieren. Für die Akzeptanz einer Abschlussarbeit gilt die Voraussetzung, dass sie vorher im Kolloquium der offenen Debatte ausgesetzt wird.

[Schubert](#)

Geschichte der Afrikanistik, 2stündig, Mi 8-10, Raum 0.37

Die Herkunft unseres Faches aus den orientalischen Philologien des 19. Jhdts zum einen, und aus christlichen Missions- und imperialen Kolonisationsbemühungen zum anderen, macht die Betrachtung seiner Entwicklung zu einem interessanten Ausflug in die Definition und das Selbstverständnis der Afrikanisten.

Aktuell wird Afrikanistik dem Konzept der 'African Studies' gegenübergestellt; eine Rückbesinnung auf die Fachgeschichte und eine Beurteilung der bisherigen und zukünftigen Arbeitsfelder und Forschungsinteressen ist daher mit Sicherheit fruchtbringend.

Die Teilnehmer sollten ein umfassendes Interesse an den Beziehungen zwischen Linguistik, Ethnologie, Geschichte, Politik haben, so dass lebhaftere Diskussionen entstehen können.

Scheinerwerb nach individueller Absprache.

[Amborn](#)

Doktorandenkolloquium, 1stündig, Do 14-16, 14tägig, Raum B 0.7, beginn: 28.10.04

Besprechung von Themen und Problemen von Dissertationen.

Sprachkurse

[Seitenanfang](#)

[Nitschke](#)

Indonesisch für Anfänger I, 2stündig, Fr 10-12, Raum 1.31, Beginn: 22.10.04

[Nitschke](#)

Indonesisch für Fortgeschrittene, 2stündig, Fr 12-14, Raum 1.31, Beginn: 22.10.04

[Temu](#)

Kiswahili I, 4stündig, Di 18-20, Raum 0.37, Fr 13-15, Raum 0.37, Beginn 19.10.2004

[Temu](#)

Kiswahili III, 2stündig, Fr 15-17, Raum 0.37, Beginn: 22.10.04

Tutorien

[Seitenanfang](#)

[Vogel](#)

Grundlagentexte zur Ethnologie, 2stündig, Mi 18-20, Raum 0.05

Geeignet für Studierende vor der Zwischenprüfung.

Im Rahmen des Tutoriums werden zwischenprüfungsrelevante Texte und Einführungsliteratur zur Ethnologie behandelt. Aktive Teilnehmer erwerben einen Einblick in Bereiche der ethnologischen Theorie, Sozialethnologie, Wirtschaftsethnologie und Religionsethnologie. Das Seminar baut auf einer intensiven Auseinandersetzung mit Texten auf. In den Sitzungen werden mit den Studenten Texte diskutiert, die vorher von ihnen zuhause gelesen und durchgearbeitet werden. Dementsprechend ist Lesebereitschaft eine wichtige Voraussetzung für die Teilnahme. Es wird empfohlen, Arbeitsgruppen zu bilden.

Einführungsliteratur:

Fischer, Hans (Hrsg.) (1998): Ethnologie. Einführung und Überblick. Berlin: Dietrich Reimer.

Kohl, Karl Heinz (1993): Ethnologie - die Wissenschaft vom kulturell Fremden. München: Beck.

[Pascht](#)

Einführung in die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens, (Pflichtseminar) für Hauptfachstudierende, 2stündig, Mi 14-16, Raum 1.14

Geeignet für Studierende im Hauptfach in den ersten Semestern (Blockveranstaltung für Nebenfachstudierende siehe unten) - Pflichtkurs für Hauptfachstudierende

In diesem Einführungskurs werden Grundlagen wissenschaftlicher Arbeitstechniken vorgestellt. Unter anderem wird behandelt:

- Literatursuche und -beschaffung: Wie finde ich die passende Literatur zu einem Thema? Welche Bibliotheken sind wichtig?
- Fachspezifische Literatur: Einführungsliteratur, Wörterbücher, Bibliographien, Fachzeitschriften usw.
- Internet: Wie kann man das Internet für das wissenschaftliche Arbeiten nutzen? Wie findet man relevante Informationen?
- Texte lesen und exzerpieren: Wie gehe ich mit wissenschaftlichen Texten um?
- Vorträge: Referate, die allen nutzen ...
- Texte verfassen: Aufbau einer Seminararbeit, Zitieren, Literaturlisten und vieles mehr.
- Ablage: Ordnung ist das halbe (Studenten-)Leben?!

Diese Grundlagen werden durch mehrere kleine Übungsaufgaben, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu Hause durchgeführt werden, gleich in die Praxis umgesetzt.

In den ersten Sitzungen wird das Ethnologiestudium in München vorgestellt - einschließlich eines kurzen Überblicks über den Aufbau des Studiums, die Veranstaltungsarten und die Lehrenden am Institut für Ethnologie und Afrikanistik.

Literatur (als begleitende Lektüre empfohlen):

Beer, Bettina; Fischer, Hans 2000: Wissenschaftliche Arbeitstechniken in der Ethnologie. Eine Einführung. Berlin: Dietrich Reimer.

[Pascht](#)

Einführung in die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens, (Pflichtseminar) für Nebenfachstudierende, Blockseminar, Sa 15.01.05, 10-18, Raum 1.14

Die Themen dieser Blockveranstaltung entsprechen in großen Teilen denen des regulären Einführungskurses (s.o.). Es werden jedoch keine allgemeinen Grundlagen wissenschaftlicher Arbeitstechniken behandelt, sondern lediglich für das Fach Ethnologie spezifische Aspekte.

Sie sollten also Kenntnisse über diese allgemeinen Grundlagen von entsprechenden Kursen in Ihrem Hauptfach mitbringen. (Solche Grundlagen sind z. B.: Aufbau eines Referats und einer Seminararbeit, Texte lesen und exzerpieren, Grundlagen der Literaturrecherche.)

[Seitenanfang](#)